

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 14

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

ES LEUCHTEN DIE STERNE

Willi Forst — Luis Trenker — Hilde Hildebrand — Georg Alexander — Olga Tschechowa — Ida Wüest — Theo Lingen — Heinrich George — Hans Moser — Hans Söhnker — Grete Weiser — Paul Hartmann — Käthe Dorsch — Harald Paulsen — Jenny Jugo — Luise Ulrich — Gustav Fröhlich — Paul Kemp — Max Schmeling — Anny Ondra — Albert Matterstock — Paul Hörbiger — Wolfgang Liebeneiner

Wo cha me am beste usspanne? — Im

KURSAAL

Konzert Dancing Boule-Spiel Bar

kunsthalle


Bis 1. Mai

**JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG
CUNO AMIET**

täglich von 10—12 und 14—17 Uhr,
Donnerstag 20—22 Uhr.
Eintritt Fr. 1.15, Sonntagnachmittag und
Donnerstagabend Fr. —.50.

**KONFIRMATIONSKARTEN
OSTERKARTEN**
Kunsthändler **F. CHRISTEN**

Amthausgasse 7, Bern

KANT. GWERBEMUSEUM BERN
Ausstellung: Plakat-Wettbewerb

für das Eidg. Schützenfest 1939 in Luzern

Vom 2.—20. April 1938

Geöffnet: Dienstag—Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr
Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr
Sonntag: 10—12 Uhr.
Montag den ganzen Tag geschlossen.

Eintritt freil

Eintritt freil

Was die Woche bringt
Veranstaltungen im Kursaal Bern

Konzerthalle. — Täglich nachmittags und abends Konzerte des Orchesters Guy Marrocco. Montag, Dienstag und Mittwoch mit Tanz-einlagen.

Am Karfreitag bleibt der Kursaal den ganzen Tag geschlossen.

Samstag, Ostersonntag und Ostermontag nachmittags und abends Festtagskonzerte.

Dancing. — Im Kuppelsaal oder in der Bar: Montag, Dienstag und Mittwoch abend mit der Schweizerkapelle Georg Theus. Am Palmsonntag und Vortag, Gründonnerstag, Kar-samstag und Ostersonntag fällt das Dancing aus. Am Ostermontag finden nachmittags u. abends grosse Festtags-Dancing statt.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 9. April. Nachm. 15 Uhr Gastspiel der Heidi-Bühne Bern: „Theresli“. Abends 20 Uhr ausser Abonnement: „Der Bettelstudent“ Operette in drei Akten von Carl Millöcker in der neuen Fassung von Eugen Otto.

Sonntag, 10. April. Nachm. 14.30 Uhr. 35. Tombolavorst. d. Berner Theatervereins, zugleich öffentl. Zum letzten Mal: „Eine Nacht in Venedig“ Operette in drei Akten von Johann Strauss. — Abends 20 Uhr, Gastspiel Peter Baxevanos, Zürich: „Fidelio“ Oper in zwei Akten von L. van Beethoven.

Montag, 11. April. Sondervorst. d. Berner Theatervereins (Gastspiel Leopold Biberti): „Dantons Tod“, Drama in 19 Bildern von Gorg Buchner.

Dienstag, 12. April. Ab. 29. „Der Bettelstudent“, Operette in drei Akten v. Carl Millöcker, in der Neufassung von Eugen Otto.

Mittwoch, 13. April. Ab. 29. Gastspiel Leopold Biberti: „Dantons Tod“.

Donnerstag, 14. April. 36. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Der Wildschütz“, Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

15. April. Karfreitag geschlossen.

Samstag, 16. April. Ausser Abonn.: „Giuditta“, Operette in 5 Bildern v. Franz Léhar.

Sonntag, 17. April, nachm. 14.30 Uhr: „Der Bettelstudent“. — Abends 20 Uhr. Neueinstudiert: „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in drei Akten von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.

Montag, 18. April: „Der Bettelstudent“.

Ausstellungen
Bernische Motorrad- und Velo-Ausstellung.

Die vom Verband bernischer Velo- und Motorradhändler veranstaltete Frühjahrsschau hat sich in den letzten Jahren steigenden Besuches erfreut. Sie musste, um den Meldungen zu genügen, dies Jahr nochmals vergrößert werden und findet bis zum 11. April im Parterre- und im Grossen Saal des „Alhambra“ (Hotel National) statt. Rund 35 stadtbernische Firmen stellen auf 800 m² Fläche die neuesten Velo- und Motorradmodelle, sowie die Zubehörartikel aus.

**Hallo! Schweizerischer
Landessender!**
Molière — ein Baslerbeppi?

Wir alle haben zweifellos irgendwo und irgendwann schon von einem gewissen Molière gehört oder gelesen. Im Zeitgenossenlexikon allerdings ist er nicht zu finden. Wir suchen ihn ebenfalls vergeblich im Mitgliederverzeichnis des schweizer. Schriftstellervereins. Und doch muss dieser Molière existieren — er muss sogar Dialekt-Schriftsteller sein, denn kürzlich hat man im Basler Studio eines seiner „baselditschen“ Lustspiele aufgeführt.

Vor 300 Jahren lebte ein Molière in Paris, Jean Baptiste Molière. Aber der liess sich vor den Trespiskarren spannen und durchzog

als Schauspieler die französische Provinz. Er war überdies unglücklich verheiratet und schrieb vielleicht aus diesem Grunde Komödien wie den „Don Juan“ und den „Misanthrope“. Auch so ein bisschen bissige Sachen soll er verfasst haben, in denen die Zustände und die Gesellschaft der damaligen Zeit am Seil heruntergelassen wurden. Sehr witzig und geistreich übrigens! Auf Grund dieser Eigenschaften hätte also der alte Molière ganz gut ein Basler sein können.

Wenn das baseldeutsche Lustspiel „Schangi Schwindelmeyer“, das ausgerechnet am 1. April im Studio Basel zum Platzen kam, in französischer Sprache gesendet worden wäre, man würde ihm zweifellos den Titel „Les fourberies de Scapin“ gegeben haben. An Titel und Inhalt dieser Komödie hätte der alte Molière seine Freude gehabt.

„Schangi Schwindelmeyer“ ist tatsächlich ein modernisierter, baseldeutscher Molière. Ein echter Molière, den Fritz Reinhardt in ein neues Gewand gekleidet hat, in dem Jean Baptiste glänzende Figur macht — das ihm wirklich ausgezeichnet passt. Den alten Molière erkennt man, auch wenn er sich hinter der Schangimaske verbirgt, noch gelingt es dem Schlauberger, uns mit einem „gäll, du kennsch mi nit“ zu foppen.

Molière/Reinhardt und die Hörspielgruppe von Radio Basel haben uns da auf eine Art in den April geschickt, die man sich gern und jederzeit gefallen lässt.

In eine Badekabine

versetzt uns die akustische Wochenschau, in der ein Kurgast gehörig frohottiert, massiert — und über die verschiedenen, günstigen Badegelegenheiten, welche die Schweiz bietet, orientiert wird.

Die Schweiz ist ein Bädereldorado! Kinderkrankheiten und Nervenleiden kuriert man am besten in Rheinfelden. Zwickt uns der Rheumatismus, dann fahren wir nach Baden, das schon in der Römerzeit berühmt war. (Vermutlich stammt aus dieser Zeit die wissenschaftliche Bezeichnung: römischer Mathis für Rheumatismus.) Auch in Schinznach, am Fusse

der stolzen Habsburg gelegen, geht man dem Ischias und dem Rheuma energisch zu Leibe — und zwar mit Schwefel! Ragaz, das in einem reizenden Tale liegt, nimmt Stoffwechselkrankheiten auf's Korn, und wer an schlechter Verdauung leidet, lenkt seine Schritte nach Schuls-Tarasp. Bleichgesichter bekommen in den Bädern und herrlichen Lärchenwäldern von St. Moritz wieder rote Bäcklein, während Gichtgeplagte sich nach Leuk wenden, wo sie einerseits gesund werden, anderseits auf die Spuren der Gallier stossen, denen vermutlich also das Zipperlein auch schon zu schaffen machte.

Uebrigens wimmelt es in den schweizerischen Badeorten absolut nicht nur von kranken und gequälten Menschen. Musik und Theater erfreuen ebenso sehr die Herzen von Rekonvaleszenten und Feriengästen, und die landschaftlichen Schönheiten locken hinaus in Wald und Feld. Und dann zeugt schon die weltbekannte Bezeichnung „Frässbedli“ dafür, dass man an den helvetischen Badeorten neben der Badekur keine Hungerkur zu machen braucht.

* * *

Mit dem Hinweis, dass auch diesen Sommer Bern in Blumen prangen — dass Trachtenfeste, Liederkonzerte, Lichtwoche und Blumenkorso unsere Stadt in eine Flut von Farbe, Licht und Klang tauchen — dass endlich der Modell-Eisenbahnklub eine sehenswerte Ausstellung veranstalten wird — mit all diesen Hinweisen hat die akustische Wochenschau neuerdings ihre Existenzberechtigung unter Beweis gestellt. Wir vermuten — sicher nicht zu Unrecht — dass Leo Held der spiritus rector dieser stets interessanten und in jeder Beziehung anregenden Sendungen ist.

Beim Grossmütterchen im Burgerspittel

Eine reizende halbe Stunde verlebten wir Radiohörer vergangenen Dienstag im Burgerspittel, jenem Wahrzeichen des alten Bern. Seit 200 Jahren geht an diesem schönen Gebäude ein gutes Stück des immer lebhafter werdenden Verkehrs unserer Stadt vorbei. Heute steht das Haus mitten im Hasten und Treiben — und in seinem Innern verbringen, aufmerksam gepflegt und liebevoll betreut, eine ganze Anzahl betagter Bürgerinnen und Bürger ihren stillen, warmen Lebensabend. Ein gemütliches Stübchen birgt an Wänden und auf Tischchen Erinnerungen aus vergangenen Zeiten — — noch einmal erleben diese lieben Menschen die Vergangenheit — in gültigen Augen leuchtet ein Strahl der Freude auf, und auf die Lippen stiehlt sich ein schelmisches Lächeln.

Die bald 80jährige Frau Ryser fühlt sich im Burgerspittel in jeder Beziehung gut aufgehoben in gesunden und kranken Tagen. — Sie steht um 7 Uhr auf, ordnet das Zimmer flickt ein bisschen, strickt für die Grosskinder — oder geht mit dem Hausschlüssel spazieren, denn man ist ganz frei hier und kann ein- und ausgehen wann es jedem passt. Die Zeit vergeht so schnell. Schon wieder Freitag, schon wieder baden — schon wieder gibt's Weggli zum Morgenessen —

Frau Ludwig erzählt wie sie und ihre Familie im Jahre 1884 aus Sizilien fliehen mussten, weil dort eine verheerende Choleraepidemie ausgebrochen war —

Frau Lips schildert die Leiden und Freuden einer Hotelbesitzerin um 1880 herum. Zu ihrer Zeit fuhr die Bahn nur bis nach Thun — und von dort aus beförderte die Post Feriengäste aus der Schweiz, aus Norwegen und Amerika in die wenigen Gaststätten des Berner Oberlandes.

Frau Fetscherin berichtet von einer Reise nach Kanada, von prächtigen Nordlichtern, von Taifunen und Urwäldern — und von Raben, deren Gekrächze ganz den englischen Akzent aufweist —

An Spitteler und Widmann erinnert sich Frau Schmid, und sie macht uns in bewegten

Worten auf die schöne und dauernde Freundschaft aufmerksam, die diese beiden Schweizerdichter verband —

und die älteste Insassin des Burgerspitals, die 91 Jahre alte Frau Rys reziert in einem Zug ein feines Gedicht und beschämt uns Junge mit ihrem prächtigen Humor und fabelhaften Gedächtnis.

Die alten Damen plaudern sehr angeregt von ihren vielen Erlebnissen, die in eine Zeit zurückreichen, da das Leben ruhig und friedlich dahinfluss — und wir würden gerne noch länger im Kreise dieser lieben Menschen geweilt und ihren lebhaften, interessanten und frohen Erzählungen gelauscht haben. Ihnen allen, die zu uns gesprochen und allen andern Bürgerinnen und Bürgern wünschen wir Radiohörer noch recht sonnige und gesunde Tage im freundlichen Heim des Burgerspitals!

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 9. April. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Knabenchöre singen. 12.40 Musik des Nordens. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Unterhaltungsmusik. 16.00 Musik zu Tee und Tanz. 16.30 Vo dr Wagle bis zum Grab. E Betrachtig übers Labe vom Karl Loeliger. 17.00 Leichte Musik. 18.00 Zyklus Berufskrankheiten. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Blasorchester. 19.20 Musikeinlage. 19.30 Vom Schaffen der Schweizer-Industrie. 19.55 Elternstunde: Kinder erziehen ihre Eltern. 20.20 Lasst hören aus alter Zeit. Volksliederspiel. 21.35 „Der Freier vor dem Tore“. Dramat. Legende. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag den 10. April. Bern-Basel-Zürich:

10.00 Kath. Morgenfeier. 11.00 Musikal. literar. Stunde. 11.50 Radioorchester. 12.40 Konzert. 13.25 Schuld und Vergebung in der Erziehung. 13.50 Die Camerata dei Madrigalisti singt. 17.00 Schallpl. 17.35 Joh. Seb. Bach.. 17.45 Bachstunde. 18.20 Protestantische Abendpredigt. 19.00 Vorträge des Zithervereins Zürich. 19.55 Sport. 20.05 Klarinettenquintett von Brahms. 20.40 Kreuzstabkantate von Bach. 21.10 Messe in D-moll von Fr. Klose. 22.10 Gesprochenes.

Montag, den 11. April. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.45 Was bringt der Film Neues? Anschliessend Filmmusik. 16.00 Schallplatten mit Versen vermischt, zur Unterhaltung aufgetischt. 17.00 Zwei aparte franz. Kammermusikwerke. 18.00 Kinderbesuch bei Radio Basel. 18.30 Jugendstunde. Neue praktische Winke für Briefmarkensammler. 19.00 Schallpl. 19.15 Romanisch. 19.55 Sire, geben Sie Gedankenfreiheit, Szenen auf Schillers Don Carlos. 21.10 Musikeinlage. 21.15 Gendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag, den 12. April. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Lektürenstunde. 16.20 Unterhaltungskonzert. 17.00 Unterhaltungsmusik. 18.00 Ritueller Musik orientalischer Natur- und Kulturvölker, Vortrag. 18.25 Das Geschehen im kirchlichen Leben. Prot. Rundschau. 18.55 Air, von J. S. Bach. 19.00 Eine interessante ausländische Stimme über Gotthelf. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Neuzzeitliche Stadtplanung. Vortrag. 20.15 Konzert d. Basler Bach-Chors. ca. 21.45 Wohltäter der Menschheit (3. Sendung): Madame Curie. 22.15 Musikeinlage.

Mittwoch, den 13. April. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Radioorchester. 12.40 Konzert. 16.00 Volkstümliche Legenden und Blumen zur Osterzeit. Plauderei. 16.20 Im wunderschönen Frühling. 17.00 Orchester. 17.05 Liedervorträge. 17.25 Zyklus: Musik der jungen Generation. 18.00 Kinderstunde. Für die Chline. 18.30 Neue Bücher für Kleingärtner. 19.10 20 Minuten Hott-Jazz. 19.55 Die schweizerischen Regimentsmärsche. 20.15 Verehrt Wält. Berndeutsches Spiel von W. Juker. 21.15 Aparte Bläsermusik von Mozart. 21.30 Unvorhergesehenes. 21.40 Mit grossen Komponisten auf Reisen.

Donnerstag den 14. April. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Geistliche Gesänge. 12.40 Ausflug in die populäre italien. Oper. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Bunte Musik. 17.20 Südamerikan. Lieder. 17.40 Quartettmusik. 18.00 Frauenfragen. 18.10 Schallplatten. 18.30 Der Osterfestkreis des Kirchenfestjahres. Vortrag. 19.10 Schallpl. — 19.15 Der ärztliche Ratgeber: Tuberkulosebekämpfung. 20.05 Konzert. 21.15 Gesprochenes. 21.50 Kleiner Geschichtskalender. — 22.10 Kennen Sie ...?

Freitag, den 15. April. Bern-Basel-Zürich:

10.00 Choralmusik. 10.20 Protestant. Predigt. 11.00 Ernste Gesänge. 11.25 Das Lamm. Eine Szene nach Strindberg. 11.45 Kammermusik. 12.15 Plauderei. 12.40 Radioorchester. 13.30 Die drei Greise. Erzählung. 13.50 Missa solennis op. 123 von Beethoven — (Schallpl.) 17.00 Kirchenmusik. 17.45 Die ehernen Stimme der Glocke, Vortrag. 18.10 Alte Musik. 18.55 Radioorchester. 19.55 Das heilige Brot, Erzählung. 20.25 Lazarus, Osterkantate für Soli, Chor und Orchester. 21.40 Der letzte Abend. Das hohepriesterliche Gebet Jesu. 22.10 aus Brüssel: Niederländische Volksmusik.

„Ein Märchenbuch für den Ostertisch“

Es gibt wenige Aerzte, die unter die Schriftsteller gegangen sind. Man denke nur an Carl Ludwig Schleich, an Schnitzler, Charlet Strasser und Hans Carossa. Und wer von den tausenden von Patienten ahnte wohl, dass der vielbeschäftigte Frauenarzt und Direktor des Aargauischen Kantonsspitals Dr. med. Paul Hüsey neben seiner gewaltigen Arbeit noch Zeit fände, ein Märchenbuch zu schreiben? Und er hat's doch getan und beweist damit, wieviel Gefühl und Poesie in seiner Seele liegt. Was er seinen beiden Kindern, Hanswerner und Annemarie in den wenigen stillen Stunden der Erholung eines vielbeschäftigten Chirurgen, als Produkte seiner Phantasie erzählte, jene Wanderungen in einer anderen Welt, wo Zwerge wohnen und Unwahrscheinlichkeiten das kindliche Gemüt in Begeisterung und Schwingung versetzen, das hat Dr. Hüsey zu Papier gebracht. Und daraus ist ein Märchenbuch geworden, das von Dr. Hans Witzig illustriert, neue Wege geht und allen Buben und Mädchen ein sprudelnder Quell der Freude und Unterhaltung bedeutet. Der Verlag A. Trüb & Co., Aarau hat die Ausstattung besorgt und so ist ein Geschenkbuch der Jugend zustande gekommen, das jedes Kinderherz beglücken wird. — „Zwergkönigs Weltreise“ ist das echte Schweizer Märchenbuch, das auch von der goldenen Seele eines grundgütigen Arztes und Menschenfreundes zu erzählen weiss. Eine schöne Ostergabe. Rösy von Känel, die bekannte Schriftstellerin, besorgte die Bearbeitung. Preis Fr. 2.85 direkt durch Trüb & Co., Aarau oder die Buchhandlungen.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern



ASCO

Unsere herrlichen

Gesellschaftsreisen

mit Führung ab Bern (kleine Gruppen):
 4tägige **Osterreise nach Venedig** ab
 15. April: mit Stadtbesichtigung u.
 Fahrt mit Motorboot nach Murano,
 Burano und Torcello. Preis inkl.
 vorzüglichem Hotel, 2 Halbtages-
 fahrten, Speisewagen auf der Hin-
 u. Rückreise, Steuern, Trinkgelder
 etc., ab und bis Bern **Fr. 112.-**
 10tägige Reisen nach **Rom und Neapel**
 ab 24. April, 8. u. 22. Mai, mit
 Besichtigung von Florenz, Rom,
 Neapel, Genua und Mailand; Ta-
 gesausflüge v. Neapel nach Capri u.
 Pompeji/Vesuv; erstkl. Hotels; Steu-
 ern, Trinkgelder etc., ab u. bis
 Bern, Italien II. Kl., **Fr. 270.-**
 Die gleiche Reise ohne Neapel, auf
 7 Tage reduziert **Fr. 175.-**
 Verlangen Sie unsere Programme!
Einzel-Pauschalreisen unter Berücksichti-
 gung besonderer Wünsche!
Bahn- und Flugbillette für ganz Europa!
 Reiselire Geldwechsel Registermark
 Reisegepäck- u. Reiseunfallversicherung

Reisebureau **ASCO** A. Schulthess & Co.
 Ecke Bahnhofplatz/Neuengasse **BERN** Tel. 21.480

Ostern und Konfirmation

Ein gutes Bild

als bleibende Erinnerung
 macht überall grosse Freude

Reproduktionen

alter und neuer
 Meister

Blumen-Aquarelle

Radierungen

Kunstkarten

Oster- und Konfir-
 mationskarten

Kunsthandlung
 Einrahmungen

Amthausgasse 7
 Bern - Tel. 28.385



f. Christen

Beachten Sie auch meine Schaukasten im Ryffligässchen
 (Haus Krompholz)



Zur Konfirmation und zum
 Osterfest

Willkommene Geschenke

die jedermann Freude bereiten, kaufen Sie
 vorteilhaft bei uns ein. Wir bieten Ihnen
 Gewähr für reelle Bedienung und geschmack-
 volle Qualitätswaren. — *Niedrige Preise.* —
 Grosse, gediegene Auswahl in allen Abteilun-
 gen. Geschenks- und Gebrauchsartikel aller
 Art. — Ein freier Rundgang wird Sie von der
 Vorteilhaftigkeit unseres Warenlagers überzeu-
 gen. — Beachten Sie unsere Schaufenster.

KAISER

KAISER & CO. AG.

Marktgasse 39, Bern



Die gute Uhr
 beim guten Uhrmacher

Bei uns finden Sie in Uhren
 sicher was Sie suchen, in
 Qualität und Schönheit

Gebr. **Pochon** A.-G.

Marktgasse 55, Bern
 Gegründet 1801

Praktische
 Konfirmations- und
 Ostergeschenke

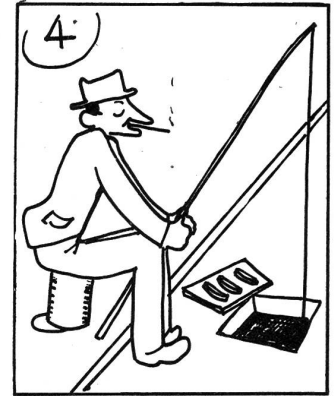
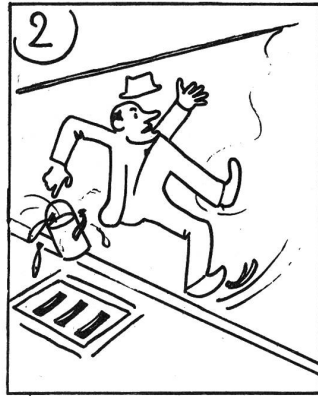
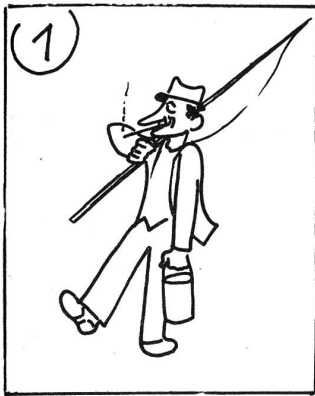
Haarbürsten
 Bürstengaraturen
 Maniures

Steuble-Wissler

Kramgasse 23

Telephon 35.623

5% Rabattmarken



Chr. B. kehrt vom Fischen heim.



„Weshalb ist eigentlich der Bahnhof in Ihrem Städtchen so weit vom Ort selbst entfernt?“
 „Hm! Wir wollten den Bahnhof eben in nächster Nähe der Bahn haben!“

Die Mutter k ü c h e l t, Hansli sieht ihr zu und sagt: „He, Mueterli, warum seisch o nüt?“ — „Gfesch nid, daß i alle Händ voll ztue ha, was sötti de no säge?“ — H a n s l i : „He, chönn-tisch nid öppe säge: Hansli wösch o-nes Chüechli?“

Ein Herr tritt in Sachsen an einen Postschalter und sagt: „Ich möchte eine Depesche nach Bern aufgeben!“ — Sagt der Beamte: „Erschdens heests Berne, un dann mißn ses mit a hindn schrein.“ — Er hatte an Birna gedacht.



Der Friseur: „Macht nichts, mein Herr, das Becken hatte sowieso schon einen Sprung.“

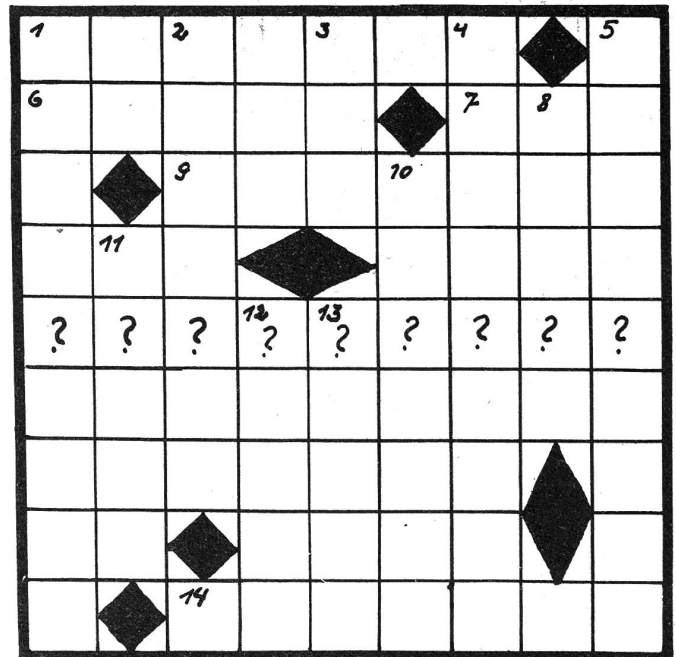
„Das gefällt mir an der Wohnung, daß so viele Wandschränke vorhanden sind“, stellte der Mietinteressent fest, als er den Neubau besichtigte.

„Wandschränke?“ fragte der Verwalter. „Das dürfte wohl eine Verwechslung sein. Das sind die Zimmer!“

Am Fernrohr: „Ist das der Mars?“

„Nein, die Venus.“

„Wunderbar, wie Sie das auf die Entfernung erkennen können.“



Kreuzworträtsel

1. Stadtkirche. 6. Israelit. Schriftsteller. 7. engl. Bier. 9. Gerichtsgebäude. 14. Staatsgebäude im Spitalacker.

Senkrecht: 1. Stadtoberhaupt. 2. Wasserfall in Nordamerika. 3. Handlung. 4. Dessertgemüse. 5. israelit. Ausdruck für verrückt. 8. Amphibie. 10. Geburtshelferin. 11. Flecken bei Grenchen. 12. Göttin der Jagd. 13. Ortschaft oberhalb Chur.

Die Buchstaben in den Feldern mit Fragezeichen ergeben ein Gewässer durch Bern fließend.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Gold- und Silberschmiedekunst
Orfèvrerie ANNA RUOF BERN Bijouterie
 CHRISTOFFELGASSE 7

Konfirmations- und Verlobungsgeschenke

Im

Etagengeschäft

kaufen Sie vorteilhaft!

Gebisse

werden innert drei Stunden repariert, auch abends, im

Atelier Berna

Kramgasse 47 — Tel. 25.685

Der Wunsch der modernen Frau:

Ein Pelz vom Fachmann!

W. ALBRECHT

Marktgasse 55, — BERN
Tel. 25.381

Elegante Herren-Garderobe in grösster Auswahl und so billig

Zentrum
G. m. b. H.
SPITALGASSE 32/1 ST.
HAUS APOTHEKE STUDER
für gute Herrenbekleidung
BERN
TELEPHON 29.810

Heil- und Kurbäder

HAARL
NEUBERGASSE 37. TEL. 27.491

Puppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer-Affolter

Kornhauspl. 11, I. Stock

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 — Telefon 32.110

besorgt alles bei Todesfall — Leichentransporte mit Spezialauto

Useputzete



**Kehrrecht-Eimer
Leitem, Blocher
„Le Furet“ hyg. Wischer
Galv. Gelten und
Wasser-Eimer
Bürstenwaren**

Beim Christen gut und preiswert

Christen & Co.
Bern
Marktgasse 28-30.

Unsere

Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen

Wir empfehlen Ihnen

**Costumes, Röcke, Jumpers, Pullover,
Strümpfe, Socken, Polo hemden etc.**

Grosse Auswahl
Vorteilhafte Preise

B. Fehlbauer + Cie
Kramgasse 33